



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

18 Leben deß Hauptmans Ferreoli

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

wie das die Andacht zum heiligen Sacrament ein Zeichen der Erwohlung zur Seligkeit seye.

Hildegardis war auß Teutschland / und hatte vom sechsten Jahr ihres Alters an einen Unlust ab der Welt; deswegen that man sie in ein Kloster / und übergab sie einer frommen und andächtigen Kloster Jungfrauen / Zutta genant / under welcher sie den ganzen Pfalter in kurzer Zeit aufwendig schreibe, und endlich das geistliche Kleid anlegte. Als sie auff ein Zeit in ihrem Gebett verzucket / befahl ihr Gott alles schriftlich zu verzeichnen / was sie sehen oder auch verstehen würde; darauff sie die Feder in ihre Hand nahm, und gar fein anhieng zu schreiben / da sie doch solches nie gelernet hatte; und ward zugleich auch von der Krankheit / in welche sie wegen ihres strengen Lebens gefallen, erlediget.

Pabst Eugenius ward durch den Erzbischoff zu Meins berichtet / das Hildegardis anfang Bücher zu schreiben; darauff er dem Bischoff von Verdun / und Aldebertum seinen Rentmeister / und andere fürnehmere Personen verordnete / die Sachen zu ergründen / so ihre Schriften dem Pabst gen Rom brachten / welcher sie von den Cardinalem / Bischöffen / und dem H. Bernardo überlesen ließ / und auß ihrer Meynung für gut erklärete. Ihre Heiligkeit that in kurzer Zeit überall erschallen / also das nach ihrem Exempel viel Edeliche Jungfrauen geistlich wurden / und in ihr Kloster giengen; under welchen sie gleich als eine Sonne glanzet / war fast statts verzucket / lebte mehren theil allein / und beschrieb herrliche Bücher; antwortete hin und her auff die Brieff / so man ihr zuschriebe / und in Auflegung der heiligen Schrift fragte; sie machte durch ihr Gebett viel Krancken gesund / und erkennete die

Heimlichkeit der Herzen. Wan sie underlich zu schreiben / was ihr Gott offenbahret / alsdan ward sie von ihm an ihrem Leib gestrafft / und gezwungen zu schreiben. Endlich verschiede sie seliglich im Herrn in Jahr 1142. im 82. Jahr ihres Alters; in ihrem Todt sahe sie ein Cherubin den Teuffel vertreiben.

Der 18. Tag im Herbstmonat.

Vom Leben des H. Hauptmans und Martyrs Serreoli.

Der H. Serreolus war under dem Crespino (Statverwalter zu Wien im Daphinat / und Kayserlichen Statthalter) ein Hauptman; dieweil nun Crespinus auß Kayserlichem Befelch die Christen hart verfolgte / und übel mit ihnen umgieng / ward ihm under anderen auch Serreolus / als ein Christ angebracht; darauff er ihn gleich vorstellte / und nach dem er gesehen das er mit nichten vom Christlichen Glauben mögte gebracht werden / ja sich der Abgötter länger je mehr spottete; ließ er ihn vor seinen Augen gar unmenschlich zergeiseln / in eine Gefangnus einschließen / und an Ketten legen. Über drey Tagen löseten sich alle Ketten und Bänd / mit welchen er gebunden / auff darauff er / under dessen das die Nacht schließ / auß der Gefangnus gieng / und über den Fluß Rhodanum schwumme. Die so ihm nacheyleten / ertapten ihn / und führeten ihn also gen Wien; da er so lang und so greulich zerschlagen ward / bis das er seinen Geist auffgab im Jahr Christi 303. sein H. Leib wird zu Wien / nit gar weit von Lyon / in grossen Ehren gehalten.